

zwischen dem 1. und 16. März Urkunden ausstellte²⁷. Der Herzog von Orléans erwartete ihn im nahegelegenen Mouzon²⁸. Der lange Aufenthalt in dieser Gegend spricht für einen ausführlichen Gedankenaustausch zwischen Wenzel und Ludwig, bei dem wohl das erwähnte Heiratsprojekt im Vordergrund gestanden haben dürfte²⁹. Von Ivois aus reiste Wenzel auf der alten Römerstraße weiter und wurde am 23. März zwei Meilen vor der Stadt Reims offiziell empfangen³⁰. Erst zwei Tage später traf er mit König Karl VI. zu einer kurzen Unterredung zusammen³¹. Wegen eines neuerlichen Wahnsinnsanfalls, den der französische König erlitt, und der Trunksucht des römisch-deutschen Königs wurden die weiteren Verhandlungen vom Herzog von Orléans und dem Herzog von Troppau geführt. Während man sich in der Kirchenfrage nicht sehr nahe kam, war das Eheprojekt eine beschlossene Sache. Von König Wenzel heißt es: *Il consentit aussi au mariage du fils du duc d'Orléans avec sa nièce... qui devait joindre, disait-on, à la succession de son père [!] l'héritage des rois de Bohême, de Hongrie et de Pologne [!]*³². Am 31. März kam es dann noch zum Abschluß eines Freundschafts- und Beistandspaktes zwischen Wenzel und dem Herzog von Orléans gegen jedermann mit Ausnahme des französischen Königs und des Markgrafen Prokop von Mähren³³. Während des Aufenthaltes in Reims hatte Wenzel eine Reise nach Épernay unternommen, um der Gemahlin des Herzogs von Orléans und ihren Kindern seine Aufwartung zu machen³⁴. Die Rückreise, welche Wenzel am 31. März oder 1. April antrat, führte ihn über Ivois (Apr. 3) und Orval (Apr. 7/9) nach Arlon (Apr. 13) und Luxemburg-Stadt (Apr. 15). Von hier reiste er nach Trier, kehrte offenbar noch einmal nach Luxemburg zurück, um dann – wohl über die Römerstraße – nach Koblenz zu reisen, wo er bis zum 31. Mai eintraf³⁵. Von hier aus setzte er seinen Weg nach Frankfurt fort.

Hoffnungen König Richards II. von England auf die römisch-deutsche Krone

Sicher interessanter als die zusätzlichen Nachrichten zu Wenzels Reiseweg sind die im Postscriptum mitgeteilten Informationen. Die Aachener Gesandten

27) Siehe HLAVÁČEK (wie Anm. 8) S. 423 und SCHOOS (wie Anm. 3) S. 114 Anm. 97.

28) Documents luxembourgeois à Paris concernant le gouvernement du duc Louis d'Orléans, hg. von Comte Albert DE CIR COURT und N. VAN WERVEKE, Publications de la Section Historique de l'Institut Royal Grand-Ducal de Luxembourg 40 (1889) S. 53–148 (hier: S. 64, 67 und 71; Nr. 37, 38, 40–42, 54, 56 und 66). – Siehe dazu auch SCHOOS (wie Anm. 3) S. 114f.

29) So schon SCHOOS (wie Anm. 3) S. 115.

30) Chronique du religieux (wie Anm. 9) S. 567.

31) LINDNER (wie Anm. 3) S. 391. – SCHOOS (wie Anm. 3) S. 116f.

32) Chronique du religieux (wie Anm. 9) S. 571. – Wenzel war allerdings nicht der Vater der Elisabeth, sondern ihr Onkel. Auch waren die Luxemburger in Polen bereits 1386 den Jagiellonen unterlegen. – Der Vertrag zum Eheprojekt datiert bereits aus Ivois vom 16. März 1398: DE CIR COURT / VAN WERVEKE (wie Anm. 28) S. 166ff. Nr. 4.

33) DE CIR COURT / VAN WERVEKE (wie Anm. 28) S. 65 Nr. 48. – Siehe dazu auch SCHOOS (wie Anm. 3) S. 117.

34) Siehe dazu DE CIR COURT / VAN WERVEKE (wie Anm. 28) S. 67–69, 71f., 75f.; Nr. 57–60, 63, 84, 88, 92. – SCHOOS (wie Anm. 3) S. 116.

35) HLAVÁČEK (wie Anm. 8) S. 423.